

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 26. August 2025. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 121, Vers 6. Er lautet:

Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Während des Studiums fanden wir diesen Bibelvers ziemlich kurios. Denn klar war uns, wie die Sonne einen am Tage stechen kann. Aber wie schafft es der Mond, in der Nacht zu stechen?

Ich finde, wir sollten uns diesen kurzen Segnungspsalme einmal genauer ansehen. Er ist es wert.

Er ist einer der wenigen, wirklich uralten Texte der Bibel: Entstanden und oft gebraucht in den Zeiten des salomonischen Tempels - und in vielen Jahrhunderten danach. Er hatte einen klaren Sitz im Leben. Die Pilger, die zum Tempel in Jerusalem gekommen waren, hatten ihr kostbares Opfer mit Gebeten dem HERRN dargebracht. Nun verließen sie das Gelände wieder und sprachen dabei:

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Von wo kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.*

Dieser Satz war ein Glaubensbekenntnis: Denn überall auf den Bergen standen Heiligtümer, bei denen Gott angebetet wurde, also Jahwe, aber eben auch viele andere Götter: Die Fruchtbarkeitsgöttin Aschera, der Gott Baal, der Sonnengott Schemesch, der Mondgott, und so weiter.

Aber Hilfe kommt von diesen anderen Göttern nicht, so das Bekenntnis. Hilfe kommt allein von Gott dem Herrn, der im Tempel von Jerusalem verehrt wird - auch wenn das damals ein sehr kleiner Tempel in einer sehr kleinen Stadt war.

Der Priester antwortete den Heimkehrern:

*Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.*

Nun kam unser Losungstext:

Der Herr behütet dich.

*Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond bei Nacht.*

„Der Schatten über deiner rechten Hand“ – ein schönes Bild. Im Orient, in dem die Sonne gnadenlos brennt, hat der Schatten etwas Behütendes. In vielen biblischen Bildern wird Gott als schützender Schatten beschrieben.

Der Schatten über der Rechten, bei den meisten Menschen der *wichtigen* Hand, bedeutet: Gott behütet dich, er gemahnt dich auch, weise und gütig zu handeln, aber er schränkt dich nicht ein. Du hast volle Bewegungsfreiheit, selbst wenn du dich entschließt, deine Hand-lungen aus dem schützenden Schatten Gottes heraus in die brennende Hitze der Bosheit zu verlegen. Aber beklage dich dann nicht, wenn du deine Hände verbrennst!

Dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond bei Nacht: Das Bild mit der *Sonne* leuchtet unmittelbar ein – aber wie sticht der Mond bei Nacht?

Nun: die Erfahrung vieler damaliger Menschen war, dass man abends zu Bett geht und morgens krank aufwacht: Mit Pocken im Gesicht, Ausschlägen, Schmerzen, Übelkeit – denn die Krankheit, vom Mondgott gesandt, schlägt bei Nacht zu.

Doch der HERR behütet dich davor – und damals tat er dies ganz praktisch dadurch, dass er seinem Volk Hygienegesetze gegeben hatte, aufgrund derer die Israeliten einfach *gesünder* lebten als ihre Nachbarn, die viele Götter verehrten.

Danach spricht der Priester den dritten und letzten Teil seines Segens:

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Anstelle eines Schlussgebetes möchte ich Ihnen diesen Segen zusprechen, allerdings nicht in der Version des 9. Jahrhunderts vor Christus. Sondern in einer Fassung des 21. Jahrhunderts.

Ich blicke mich um und sehe all die Reklamen
der selbsternannten Heilsbringer und Weltverbesserer.
Von wo kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt von Gott,
der Himmel und Erde geschaffen hat.

Er bringt dich nicht zu Fall.
Er wacht über dich 24 Stunden am Tag.
Urlaub und Auszeiten kennt er nicht.

Gott beschützt dich,
er beschirmt dich, wenn du dich von ihm leiten lässt,
so dass dich am Tag der Hass nicht vergiftet
noch Angst und Schrecken in der Nacht.

Gott beschütze dich vor allem Bösen,
er bewahre deine Seele.
Wo immer du weggehst, wo immer du ankommst, möge Gott dich segnen
von nun an bis in Ewigkeit.